

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kunstwerke. Endlich verwirklicht sich die Einheit des göttlichen Zwecks in der Einheit des Weltreichs und der Weltherrschaft.

Demnach sind die drei Religionen, in welche sich die Religion der geistigen Individualität eintheilt und abstuft, die Religion der Erhabenheit, die Religion der Schönheit und die Religion der Zweckmäßigkeit. Die Religion der Erhabenheit ist die jüdische, die Religion der Schönheit die griechische, die Religion der Zweckmäßigkeit (der Weltherrschaft) die römische. Mit den vorangegangenen Naturreligionen verglichen, ergiebt sich die Parallele zwischen der jüdischen Religion und der persischen (welche Verwandtschaft auch von beiden Seiten empfunden worden), zwischen der griechischen Religion und der indischen, endlich zwischen der römischen Religion und der chinesischen, beide sind Staats- und Reichsreligionen, beide vergöttern ein einzelnes Individuum als ihren Mittelpunkt, den Kaiser.<sup>1</sup>

## 2. Die jüdische Religion als die Religion der Erhabenheit.

Der göttliche Geist in seiner freien Subjectivität ist der Eine und Erste, der absolut Anfangende. Da außer ihm Nichts ist, er aber als die ewige Macht und Weisheit in der beständigen Thätigkeit des Erkennens und Wollens ist, so unterscheidet er sich von sich selbst und bringt kraft der Fülle seiner Macht und Weisheit das Andere seiner selbst, nämlich die Welt aus dem Nichts, aus ihrem Nichts hervor: sie ist sein Machwerk oder Geschöpf, daher ihm gegenüber unselbständig, machtlos und nichtig. Die jüdische Religion kennt weder Theogonie noch Kosmogonie, sie hat den Begriff der Schöpfung zum erstenmal im Bewußtsein der Menschheit erleuchtet. Dies ist ein weit höherer Begriff als der des Hervorgehens. Die indischen und griechischen Götter sind aus etwas anderem hervorgegangen oder erzeugt (emanirt), jene aus dem Brahm, diese aus dem Chaos. Dagegen in der jüdischen Religion stammt die Welt aus dem göttlichen Geist, der das Chaos erschafft und gestaltet.

Die Theogonien und Kosmogonien der indischen und griechischen Religion vergöttern die Welt, wogegen die jüdische Religion durch den Begriff der Schöpfung dieselbe entgöttert und an die Stelle der mythologischen und phantastischen Weltvorstellung die verständige Betrachtung der Dinge zur Geltung bringt. In einer mythologisch vergötterten Welt sind alle Begebenheiten Göttererscheinungen und

<sup>1</sup> Ebendas. C. Eintheilung. S. 42—46.